

sich bis vor das Haus hin erstrecken, und die angenehme Promenade im Garten, sehr günstige Gelegenheit darbieten und für deren zweckmässige Einrichtung im Uebrigen der Unternehmer, Herr Dr. Mönch, gewiss die möglichste Sorgfalt tragen wird.

Bahnhof. Als im Jahre 1838 die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft zusammentrat (n. a. Eisenbahn. Die Hamburg-Bergedorfer) und der Ausgangspunct der Bahn, der hiesige Bahnhof, zunächst in Frage stand, musste es als eine der wichtigsten Aufgaben angesehen werden, für den Bahnhof eine solche Lage zu wählen, das derselbe nicht allein der Mitte der Stadt und auch den Häfen möglichst nahe gelegen sey, sondern auch sofort in solcher Ausdehnung gesichert werde, dass er dem Verkehr sämmtlicher Bahnen, die voraussichtlich im Laufe der Zeit in die Hamburg-Bergedorfer einmünden würden, ausgedehnte Räumlichkeiten bieten könne. Um diese Vortheile zu vereinigen, wurde der Bahnhof in die Altstadt gelegt, welche den Mittelpunct des Verkehrs bildet und eine ausgedehnte Fläche unfern des Oberhafens gewählt, um den Bahnhof mit den Häfen für Fluss- und Seeschiffe, so wie den Canälen und Speichern in unmittelbare Verbindung setzen zu können. Der desfallsige Plan des Herrn Lindley wurde von der Eisenbahn-Gesellschaft angenommen und von den Behörden genehmigt, auch nach Erwerbung des erforderlichen Areal sofort mit der Ausführung in zunächst erforderlichem Maasse begonnen. Die vom Staate der Eisenbahn-Gesellschaft zum Bahnhofs überlassene Bastion beim Deichthore wurde abgetragen und damit der, im Hamerbrook belegene Theil des Bahnhofes im benötigten Umfange aufgehöhrt, ein Coke- und Wasser-Gebäude, so wie ein leichter Schuppen für die Locomotive und Personen-Wagen gebaut und nach den Rissen des Architekten, Herrn de Chateauf, ein Administrations-Gebäude und eine temporäre Personenhalle für den Betrieb der Bergedorfer Bahn erbaut, für dessen Umfang auch vor der Hand die Aufhängungen und die Anlegung der Schienengeleise beschaft wurden. Als 1845 der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft die Bergedorfer Bahn in Pacht gegeben war, wurde mit dem ferneren Ausbau des Bahnhofes begonnen und zunächst die Aufhöhung des gesammten äusseren Bahnhoftheiles bis zu 13 Fuss über Null beschaft und im Jahre 1847 mit Zufüllung des Stadtgrabens fortgefahren, um die ganze dem Bahnhof schon 1810 bestimmte Ausdehnung in völliger Höhe herzustellen. Da der Hamburg-Bergedorfer Gesellschaft verträglich die Pflicht oblag, die Geldmittel zum Ausbau des Bahnhofes herbei zu schaffen und den Ausbau selbst zu betreiben, so ward von ihrem bauführenden Ingenieur Herrn W. Lindley ein Plan ausgearbeitet über die Platzirung sämmtlicher Einrichtungen und Anlagen, welche am Bahnhofs erforderlich waren, um nicht allein dem Betriebe der Berliner Bahn genügende Räumlichkeiten zu bieten, sondern auch für die übrigen einmündenden Bahnen geeigneten Raum zu reserviren. Nachdem langwierige Verhandlungen hierüber mit der Berliner Gesellschaft statt gefunden hatten, wurde zuletzt die Vereinbarung dahin getroffen, den Lindley'schen Plan in der Art auszuführen, dass der Bahnhof noch um 42 Fuss breiter gemacht werde, um in dem Güter-Bahnhofs noch einen Schiffahrts-Canal anzulegen, der gleichen Wasserstand mit den Canälen des Hamerbrooks erhalten solle und mit dem Oberhafen durch eine Kasten-schleuse verbunden würde. Der Bahnhofplan wurde demgemäss von den Behörden genehmigt und die erforderliche Erwerbung von Grundflächen verfassungsmässig bewilligt, wie auch vom Staate, der das benötigte Actien-Capital anschaffte, das gewünschte Areal abgetreten. Der Bahnhofplan, wie er jetzt ausgeführt wird, scheidet den ganzen Bahnhof in drei Abtheilungen, nämlich:

- 1) Den Passagier-Bahnhof, welcher das westliche Drittheil in voller Breite des Ganzen einnimmt;
- 2) den Betriebs-Bahnhof, welcher an der Nordseite der Mittellinie und
- 3) der Güter-Bahnhof, welcher an der Südseite der Mittellinie die volle Länge des äusseren Bahnhofes einnimmt.

Der Passagier-Bahnhof hat eine Grundfläche von 300,000 Quadratfuss und sind auf demselben, nach den Rissen des Architekten, Herrn de Chateauf, eine bedeckte Personenhalle von 600 Fuss Länge und 80 Fuss Lichtenweite, so wie an einer Seite derselben ein geräumiges Administrations-Gebäude hergestellt und an der anderen Seite das vorhandene Administrations-Gebäude zu gleicher Form verlängert. Die übrige Fläche ist zu Wegen und Anpflanzungen ausgelegt und dieser Bahnhof von den übrigen beiden getrennt, wodurch er ein freundliches Aussehen gewinnt und sich vorthellhaft vor vielen anderen auszeichnet. Der Betriebs-Bahnhof nimmt eine Fläche von 470,000 Quadratfuss ein und ist auf demselben nach den Rissen des Herrn Lindley ein halbkreisförmiges massives Locomotive-Gebäude mit 16 Ständen erbaut. Es werden vorhandene Localitäten zu Werkstätten, Wagenschuppen etc. eingerichtet, ein Viehhof angelegt, und bleibt alsdann noch bedeutender Raum für ein anderes Locomotive-Gebäude, zwei grosse Wagenschuppen und eine ausgedehnte Maschinen-Werkstatt übrig.

Der Güter-Bahnhof misst 540,000 Quadratfuss, wovon 110,000 Quadratfuss von einem 80 Fuss breiten Schiffahrts-Canale eingenommen werden. Auf diesem Bahnhofs ist am Canal der Bau eines grossen bedeckten Güterschuppens von 340 Fuss Länge und 114 Fuss Breite begonnen, welcher einen Perron an der Canalseite eines, anderen an der Landseite und zwischen beiden drei Schienengeleise haben wird. Der Raum zu einem zweiten Güterschuppen gleicher Art am Canal wird bei fernerer Ausbreitung des Verkehrs bebaut werden. Für den Güter-Bahnhof ist auch die

massive Kas angelegt w Kammerläng Wasser der sind alle Wi lung und E einer an jed brook-Canäl eiserno Schü ser Canäle i stände von Richtungen Oberhafen, f fuss Oberflä

Die Bau für den größ der Halle ei rons sämmtl Halle vier C scheiben vor stellen von R für den Betri gabe des Be Bahnhof, zt für später n ges Incinand Der Bat derhafen ver dung zu tret leise die Gü

Bank, Die. D 1651 im drit Stocke. In tecten, Herr der Bank er stört, so w neues Ban Es läst sich tigen Institu Idee zuerst, dazu entwor ten Herren Es wird den Die Bank h festen Valut dern auch al die grosse S wieder recht befindet sich burg's Hand

Bauhhaus, D schmacke er terseite dem der überseei setzen. — D zwei Altanen die Hamburg die Elbe mit nach der ha dem Schwar Füssen, ein rama, eine F zur Stadt au ein- und aus haus wird v bewohnt, ut mit dem Sec trifft man i von Schiffse neue ankünj unterhalten. und mehrere Bazar des Hei

Soiled Document

Bleed Through